

Schiller: „Früher oder später wird es eine Unterführung geben“

„Ich glaube, dass eine Bahnschranke nie zukunftsfähig ist. Wir wollen den Individualverkehr ausbremsen, den öffentlichen Nahverkehr stärken, den Takt verstärken und Gemeindebereiche verkehrsberuhigen. Ich denke, früher oder später wird es hier eine Unterführung geben.“ Dieses klare Bekenntnis zum Bau einer Bahnunterführung gab Bürgermeister Christian Schiller im Video-Interview mit herrsching.online ab. Wann die Rieder Straße unter der Bahn durchtaucht, wissen aber nicht einmal die Verkehrsplaner im Straßenbauamt. „Wir reden da über eine Dekade“, sagte Schiller im Interview.

Die Gegner der Unterführung haben innerlich gejubelt, als bekannt wurde, dass die zweite Stammstrecke mindestens 15 Jahre Verspätung hat. Schiller dazu im Interview: „Durch die Verzögerung ist zuerst einmal der Stress raus beim Bau einer möglichen Unterführung.“ Trotzdem ändere sich nichts daran, dass zum Jahresende die Machbarkeitsstudie des Straßenverkehrsamtes fertig sei. „Wir erfahren dann, wird eine Unterführung kommt, ja oder nein.“

Die Entwicklung der Gemeinde sei von der Frage Bahnunterführung weniger berührt. Aber Schiller weist in dem Interview auch noch einmal darauf hin, dass bei einer Takterhöhung der S-Bahn (man spricht zur Zeit von einem Zwölf-Minuten-Takt; Red.) die Autofahrer 20 Minuten pro Stunde an der Schranke stehen. „Dazu kommen die Rangierfahrten, dazu kommen die Störungen.“

Zu bedenken gelte es auch, dass der Rettungsdienst und die Feuerwehr auf der östlichen Seite der Schranke beheimatet sind. „Wenn die Rettungsdienste an der Schranke stehen, können unter Umständen die Hilfsfristen nicht eingehalten werden.“

Das Argument, dass der Siedlungsdruck auf Herrsching zunehme, wenn Herrsching noch besser an München angebunden ist, kontert er: „Der Siedlungdruck ist generell hoch. Da kann nicht mehr recht viel dazu kommen. Die Baugrundstücke sind sehr begrenzt. Und ich schließe auch aus, dass große Neubaugebiete ausgewiesen werden in Zukunft.“

Die Herrschinger aber, da ist sich Schiller sicher, werden den Nahverkehr mit einem verstärkten Takt schätzen.“

Angst vor Freiham? Dort werden bald 30000 Menschen mehr wohnen, die mit der S-Bahn ganz schnell am Ammersee sind. Wird Herrsching nicht im Tagestourismus ertrinken? Schiller: „Aber in Freiham werden Freizeitmöglichkeiten bis hin zum Badesee geschaffen. Nicht alle Freihamer werden nach Herrsching kommen.“

Wie wird nun die Machbarkeitsstudie aussehen, Herr Schiller? „ Schranke zu, und die S-Bahn fährt. Aber der Verkehr auf unseren Straßen ist das Entscheidende. Die Frage ist, ob die Staatsstraße auch in Zukunft noch leistungsfähig sein kann. Wenn Herrsching die Nebenstraßen verkehrsberuhigt, und das machen wir ja, wir legen Fahrradstraßen an, wir haben flächendeckend 30er-Zonen, dann stellt sich natürlich schon die Frage, ist es gewollt, dass ich die Schranke 20 Minuten in der Stunde zuhabe und dadurch den Verkehr in die verkehrsberuhigten Zonen hineinbringe.“

Aus diesen Argumenten ergebe sich, dass eine Bahnschranke nie zukunftsfähig ist.

Category

1. Gemeinde

Date
30/10/2026
Date Created
09/09/2022